

Verweiszeichen, so daß der Schreiber keinen Bezug des vierten Abschnitts zu den ersten drei Abschnitten der Genealogia andeutet.

Die Handschrift beschreiben TONDELLI – REEVES – HIRSCH-REICH, *Il Libro 2* (wie Anm. 82), S. 34; Leopold V. DELISLE, *Inventaire des Manuscrits Latins, conservés à la Bibliothèque Nationale sous les numéros 8823–18613* (1974) S. 25. Die Handschrift entstand in monastischem Umfeld und gelangte aus der Abtei Sankt Peter und Paul in Corbie nach St. Germain-des-Prés.

V₄ = Vat. Lat. 3822 (Ende 13. Jh./Anfang 14. Jh.). Die Handschrift enthält die Genealogia (fol. 3va–4ra) und die Figura arboris (fol. 4v und 7r). Der Text trägt fol. 3va oben am Blattrand über dem Incipit den Titel *Epistola subsequentium figurarum*. Beschreibungen der Handschrift bieten Jeanne BIGNAMI ODIER, *Notes* (wie Anm. 9) S. 219–235; TONDELLI – REEVES – HIRSCH-REICH, *Il Libro 2* (wie Anm. 10) S. 16 f.; Kurt-Victor SELGE, *Ein Traktat Joachims von Fiore über die Drangsale der Endzeit: De ultimis tribulationibus*, Florentia 7 (1993) S. 11.

Z = Zwettl (Ende 12. Jh.). Die Handschrift enthält die Genealogia (fol. 8vb–9vb), nicht aber die Figura arboris. Eine Beschreibung findet sich in ZIEGLER, *Zisterzienserstift* (wie Anm. 14) S. 72–79.

2. Eigenart und Verhältnis der Handschriften

P₅, V₄ und Z ziehen den inhaltlich für sich stehenden vierten Abschnitt¹⁰⁴ zur Genealogia, in P₁₀ erscheint er zwischen dem am Fuß der Seite stehenden Text des ersten Abschnitts der Genealogia und dem darüberstehenden Text von *De septem sigillis*. Da nun die vier Handschriften, wie im folgenden gezeigt wird, voneinander unabhängig sind, ist von einem allen gemeinsamen, von Joachim zu verantwortenden¹⁰⁵ Archetyp x₃ auszugehen, der die beiden separaten Archetypen x₁ (Abschnitte 1, 2, 3) und x₂ (Abschnitt 4) kombinierte. Darüber hinaus zerfallen die vier Handschriften in zwei Gruppen; das wird besonders deutlich an den zwei Stellen, an denen die beiden späteren

104) Siehe oben S. 72 f.

105) Daß Joachim die zwei Teile kombinierte, geht aus der Beobachtung hervor, daß P₁₀ auf eine wohl ebenfalls von Joachim bearbeitete, von x₃ abhängende Abschrift x₄ zurückgeht.